

Rund um Überlingen und Meersburg

Die Konzentration hochkarätiger Sehenswürdigkeiten ist im Norden so groß wie nirgends sonst am See. Hier lässt sich aber auch entspannen, bei einer Wanderung zwischen Rebstöcken, einer Weinprobe oder in einem der exzellenten Restaurants mit Blick auf den See.



Bodman im äußersten Nordwesten hat dem Bodensee seinen Namen gegeben: Hier war im 9. Jahrhundert der Sitz der Kaiserpfalz Bodama. In dem idyllischen Dorf wohnt auch der Skandal-Bildhauer Peter Lenk, der am ganzen See seine Werke hinterlassen hat.

Im Nordwesten des Sees reiht sich ein Highlight ans nächste und ein Superlativ jagt den anderen: Die mittelalterliche Schatzkiste Meersburg mit der (angeblich) ältesten bewohnten Burg Deutschlands liegt gleich neben der Weltkulturerbestätte der Pfahlbauten in Unteruhldingen und der feinen Privatschule Salem. Das wunderschöne gleichnamige Schloss wiederum ist Nachbarin der schönsten Kirche der ganzen Bodensee-Region in Birnau. Von dort ist es nicht weit zum „Klein-Nizza“ Überlingen mit der längsten Promenade am See. Ohne Superlative, dafür in stiller Schönheit liegen weiter im Westen die Ortschaften Sipplingen, Ludwigshafen und Bodman, die zum Segeln, Schwimmen und Entspannen einladen und im Hinterland mit wunderschönen Landschaften voller bewaldeter Hügel aufwarten.

Dank der Südlage und den steil abfallenden Hängen ist das Klima im Norden noch ein wenig mediterraner als am übrigen See, weshalb sich hier so viele Weingüter finden wie nirgends sonst. Und vielleicht ist deshalb auch die Dichte der Segelboote und Jachthäfen noch ein wenig größer als andersorts? Das besonders warme Klima hat jedenfalls schon die Dichterin Annette Droste-Hülshoff nach Meersburg gebracht. Sie verbrachte hier ihre letzten Lebensjahre.

Was anschauen?

Überlingen: Der viel besuchte Kurort lockt mit seiner schönen, langen Promenade, vielen hübschen Straßencafés und der verwinkelten Altstadt. → **S. 115**

Pfahlbaumuseum:

Spannendes Museum in Unteruhldingen, in dem die Stein- und Bronzezeit lebendig wird.

→ S. 134

Meersburg: Mittelalter pur in der Altstadt. Auch das kleine, aber feine Droste-Hülshoff-Museum im früheren Wohnhaus der Dichterin lohnt einen Besuch. → S. 138

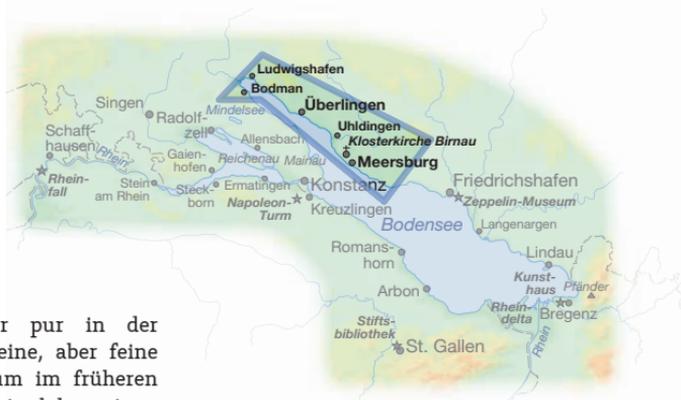
Kloster und Schloss Salem: Die eindrucksvolle Anlage gehört seit 2009 dem Land Baden-Württemberg und ist mit ihrem Münster und den Klostergebäuden und den beiden Museen ein historisches Juwel. → S. 124

Klosterkirche Birnau: Die barocke Ausstattung der Wallfahrtskirche zwischen Nussdorf und Uhldingen-Mühlhofen hat bis heute nichts an ihrer Faszination verloren. Die Fresken, Stuckaturen und Skulpturen sind ein Erlebnis. Die Lage auf einer Anhöhe über den Bodensee, umgeben von Weingärten, ist einmalig. → S. 130

Goldbacher Stollen: Hier bekommt man Einblicke in die düstere deutsche Geschichte am See. Tief im Berg sollten zum Ende des Zweiten Weltkriegs Häftlinge des KZ-Außenlagers Überlingen-Aufkirch Waffen bauen. Doch noch bevor das Tunnelsystem fertiggestellt war, konnten die überlebenden KZ-Häftlinge befreit werden. → S. 117

Was unternehmen?

Weine probieren: Der Norden ist der ideale Ort für eine Weinprobe. Besonders schön lässt sich der Rebsaft in Meersburg verköstigen, z. B. auf dem toll gelegenen Gut Aufricht (→ S. 139) oder im Reithof des Staatsweinguts (→ S. 142). Gute Möglichkeiten gibt's auch in Salem und Hagnau, etwa auf dem ökologischen Burgunderhof (→ S. 148).



Weinwanderungen: In Meersburg ist ein Weinkunde-Panoramaweg ausgeschildert (→ S. 143), und in Hagnau lassen sich die Rebhänge auf einem 40 km umfassenden Wegenetz erkunden. → S. 148

Räde- oder Besenwirtschaften: Auch die einfachen, oft improvisierte Einkehren auf Bauernhöfen bieten eine interessante Gelegenheit, die Weinkultur zu entdecken. Dort wird selbstgemachter Wein und Most ausgeschenkt und dazu eine einfache Vesper serviert. Man erkennt sie oft an einem Bündel Reisig am Gartenzaun.

Haustierhof Reutemühle: Im Überlinger Ortsteil Bambergen leben über 200 Arten heimische und exotische Tiere zum Streicheln, Füttern und Beobachten. Der „Bodensee-Zoo“ ist laut eigenen Angaben Deutschlands artenreichster Bauernhof. → S. 119

Feuchtmayer-Museum: Das Kloster Salem war einer der größten Auftraggeber des Barockkünstlers Joseph Anton Feuchtmayer. Grund genug für den Bildhauer, sich ganz in der Nähe in Mimmenhausen niederzulassen. Sein ehemaliges Atelier und Wohnhaus, in das er 1730 zog, wurde zu einem kleinen Museum ausgestaltet. Anschaulich wird gezeigt, wie der Künstler gearbeitet hat: Von der Herstellung von Stuck bis zu den Entwürfen – etwa für die Wallfahrtskirche Birnau – werden die Arbeitsabläufe veranschaulicht. → S. 128



Stockach
B 34

Bonndorf

Bilafingen

Pfllandorf,
Sigmaringen

Ludwigshafen

B 31

Nesselwangen

Owingen

Ernatsreute

Bodman

Sipplinger Berg
701

Sipplingen

Hödingen

Neuweiher

Bambergen

Altbodman
Frauenberg

Andels-
hofen

Liggerringen

Natur Schutzgebiet
Marienschlucht

Überlingen

Deisendorf

Langenrain

Kargegg

Burghof

Wallhausen

Nußdorf

Maurach

Mindelsee

Kaltbrunn

Freudental

Dingelsdorf

Klosterkirche
Birnau

Seefeld

Reichenau

Allensbach

Dettingen

Pfahlbauten

Niederzell

Litzelstetten

Mainau

Mittelzell

Reichenau

Egg

Oberzell

Staad

Scharfhausen

Mann-
bach

Ermatingen

Salen-
stein

Fruth-
wilen

Triboltingen

Gottlieben

Konstanz

Kreuzlingen

Fischbach

Helsighausen

Tägerwilen

Wäldi

A 7

Frauenfeld



SCHWEIZ



Rund um Überlingen und Meersburg





Wie ein italienischer Palazzo: Schloss Bodman

Bodman

Begrenzt von der nordwestlichen Bucht des Überlinger Sees, den waldreichen Bergen des Bodanrücks und den unzähligen Obstgärten zählt der uralte Ort, der Teil der Gemeinde Bodman-Ludwigshafen ist, zu den schönsten Ferienziteln am Bodensee. Das Prädikat „staatlich anerkannter Erholungs-ort“ zeichnet Bodman völlig zu Recht aus. Ohne eigene Bahnstation und Durchgangsverkehr ist Bodman abgesehen von wenigen Wochen im Hochsommer ein ruhiger Fleck geblieben. Das hat sich auch nicht geändert, seit 2019 mitten im Ort eine Reihe von Luxuswohnungen entstanden sind (Bildhauer Peter Lenk kommentierte, das Panorama sei dem Profit geopfert worden, aber die Anlage sei ihm „immer noch lieber als die üblichen Wohnkisten“). In dem Zusammenhang ist jedenfalls auch die gesamte Uferpromenade neu und ausgesprochen geschmackvoll gestaltet worden (inklusive dem Spielplatz). Das Dorf bietet

eine besonders reizvolle Umgebung – Wanderwege führen über den bergigen, schluchtenreichen Bodanrück zur **Ruine Alt-Bodman**, zum **Kloster Frauenberg** und zu atemberaubenden Aussichtspunkten. Nicht weit von hier liegt übrigens die Waldruh St. Katharina, ein Waldstück der Familie Graf von Bodman, das als Friedhof genutzt wird. Seit 2011 sind dort Beisetzungen in Papp-Urnen erlaubt (Kosten zwischen 500 und 1900 Euro).

Bodman, das dem ganzen Bodensee seinen Namen gegeben hat, braucht sich kunsthistorisch nicht zu verstecken. Die **Pfarrkirche St. Peter und Paul** mit ihren karolingischen Fundamenten und das **Schloss Bodman** mit dem Park im englischen Stil weisen auf die Geschichtsträchtigkeit des Dorfes hin. Die idyllische Promenade, der **alte Weintorkel** und das schiefe Fachwerk-ort am See schaffen eine malerische Kulisse. Auch der überregional bekannte Bildhauer und Künstler **Peter**

Lenk hat hier sein Domizil gefunden. Per Rechtsweg vermochte er vor einigen Jahren durchzusetzen, einige seiner überdimensionalen Betonplastiken in seinem **Bildhauergarten** aufstellen zu können.

Geschichte

Mesolithische Funde (8000–3000 v. Chr.) des Hobby-Archäologen Paul Weber beweisen die früheste Besiedlung Bodmans. Kelten, Römer (eine römische Villa wurde 1886 im Gewann „Auf Mauern“ am Dettelbach ausgegraben) und Alemannen ließen sich an der strategisch günstigen Stelle nieder. Zur Sicherung der für den Verkehr wichtigen Schiffslände erbauten die Karolinger im 9. Jh. am Seeufer einen Königshof. Ludwig der Deutsche und Karl der Dicke sollen oft und gerne auf ihrer Pfalz in Bodman gewohnt haben. Der See, der bei den Römern noch „Lacus Brigantinus“ hieß, hat seinen Namen von Bodman.

Im Sommer 890 wird in einer St. Galler Urkunde zum ersten Mal ein „Lacus Podamicus“ erwähnt. Wolfram von Eschenbach spricht in seinem „Willehalm“ bereits vom „Bodemsee“. 1438 taucht erstmals der endgültige Name „Bodensee“ in St. Gallen auf. Entscheidend für die Geschichte des Bodenseedorfes war die Verpfändung des Reichsgutes durch den Habsburger König Rudolf 1277 an die Herren von Bodman, deren Nachkommen bis heute als „Grafen von und zu Bodman“ hier leben. Sie ließen sich auf dem Frauenberg nieder. 1307 brannte die Burg nach einem Blitzschlag restlos nieder. Später vermachte die Familie das Gelände auf dem Frauenberg dem Kloster Salem, das dort ein Kloster mit Wallfahrtskirche errichtete. Auf dem Nachbarberg sind heute noch Reste der zweiten Familienburg „Alt-Bodman“ zu sehen. Ihren Freiherrentitel bekam die Familie – wahrscheinlich ein Seiten-

zweig eines alten alemannischen Herzoggeschlechts – im Jahre 1684. Erst 1902 wurde den Aristokraten der Grafentitel verliehen.

Sehenswertes

Schloss Bodman: Mit dem leuchtend rosa Anstrich und dem pingelig gepflegten Garten wirkt das Herrenhaus, in dem heute die Grafen von und zu Bodman leben, wie ein italienischer Palazzo. Ursprünglich war das Schloss mit seiner repräsentativen Breitfront und den drei Giebeln nur drei Jahre lang Amtsgebäude des Obervogtes. Erst 1760 ließen es die Bodmaner Freiherren als Herrenhaus einrichten. Nach einem Umbau in der Biedermeierzeit erhielt das Schloss dann zwischen 1907 und 1909 seine endgültige Gestalt. Da es sich in Privatbesitz befindet, ist es nicht mehr zugänglich. Unbedingt ansehen sollte man sich aber den **Englischen Garten**. Hier findet man eine absolute Symmetrie mit kunstvoll geschnittenen Hecken und Büschen, einen romantischen Kontrast dazu bildet der Park im Schlossgarten.

■ Gärten April–Okt. Mo–Fr 9–18 Uhr.

Torkel: Der lang gezogene, niedrige Weintorkel mit seinen vielen Fensterluken am Dach ist das beeindruckendste Fachwerkhaus Bodmans. Unweit des Schlosses wurde der mächtige Torkel 1772 von den damaligen Freiherren von Bodman erbaut. Die Weinpresse und der große Torkelbaum stammen aus dem Jahr 1807. Heute ist in dem Gebäude das bodenständige Restaurant „Torkelstube“ zu finden.

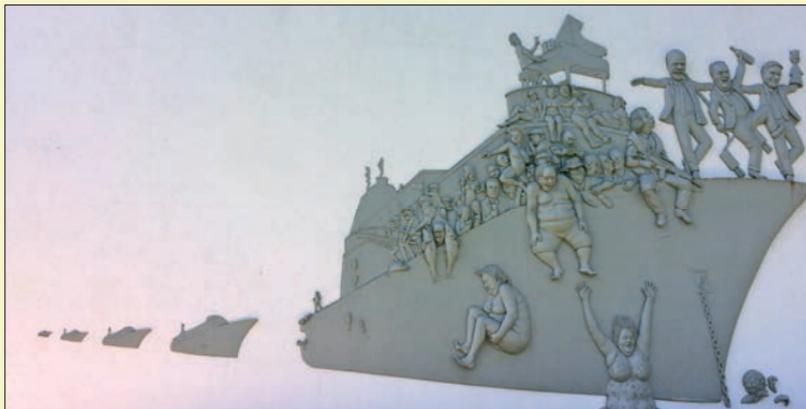
Pfarrkirche St. Peter und Paul: Ein massiger, romanischer Quaderbau mit schlichtem Äußeren. Einzelne Bauteile der Kirche reichen bis ins 10./11. Jh. zurück. Die Kirche mit dem klotzigen Satteldach-Turm wurde oft umgebaut. So ist das Langhaus wahrscheinlich im 17. Jh. entstanden und nach dem Brand

Künstler Peter Lenk – bezahlte Skandale aus Bodman

Peter Lenk, (geb. 1947) ist „der Zündler vom Bodensee“. Seine Skulpturen sind bezahlte Skandale. Fast jede westliche Bodenseegemeinde, die etwas auf sich hält, leistet sich einen echten Lenk. In Überlingen trat seine Skulptur Martin Walser auf die Füße, in Konstanz schockierte er Stadtväter und Sittenwächter, Meersburg, Stockach, Gaienhofen, Markdorf, Radolfzell und Ludwigshafen investierten in seine Kunst – und in den zu erwartenden Medienrummel. An seinen derben Satiren scheiden sich die Geschmäcker, nicht nur der Kunstkenner. Und das freut keinen so sehr wie Lenk selbst. Auf die kontroverse Diskussion der Werke können sich Künstler und Auftraggeber verlassen. Lenk funktioniert zuverlässig. Das Geheimnis, das er um seine Person macht (er bleibt bei der Enthüllung gerne unerkant), gehört zum Mythos Lenk wie die Tatsache, dass er sich jegliche Einmischung von Seiten der Auftraggeber verbitten lässt. Die Enthüllung des Kunstwerkes gehört zur Inszenierung und ersetzt fast schon das Werk an sich. Wie sich die Betrachter auf jeden neuen Lenk stürzen und dabei aufs Schönste ereifern, das ist eine Freude für den „Schalk vom Bodensee“. Bekannt wurde der in Nürnberg geborene Bildhauer mit seinen „Mauerkieknern“ in Berlin. 1985 ließ er am Checkpoint Charlie drei Figuren auf Stelzen über die Mauer gucken: Lenin, Kaiser Wilhelm und Herrn Jedermann. Sein Motto damals war: „Wenn die Vopos lachen, schießen sie nicht“. Der fränkische Bildhauer lebt heute in Bodman. Neben dem Atelier und dem großen Künstlergarten lockt ein kleiner Laden, wo Töpferware seiner Frau und handliche Skulpturen des Künstlers zu erwerben sind. Mit dem „Narrenschiff“, das das direkt am See gelegene Gemeindehaus Seeum ziert, hat auch Bodman seit 2018 seine eigene Lenk-Plastik: Verschiedene Personen aus Wirtschaft und Politik sind dort im typischen Stil des Künstlers karikiert. In der Saison bietet das Touristenbüro täglich um 17 Uhr eine Führung an.

■ Führungen durch den Bildhauergarten und das Atelier sind nach Voranmeldung möglich. Kaiserpfalzstr. 20, ☎ 0171-8283603, www.peter-lenk.de.

Der neueste Streich: das Narrenschiff am Seeum in Bodman



von 1859 wurde die Pfarrkirche dann im neugotischen Stil umgebaut. Eine umfassende Renovierung erfolgte 1959, dabei wurde eine kostbare, 600 Jahre alte Marienstatue gefunden; eine Kopie steht nun an der Außenwand. Die **Gruftkapelle**, 1610 angebaut, dient heute als Tauf- und Beichtkapelle. An den Wänden Epitaphe (Grabmäler) aus dem 17. bis 19. Jh., bemerkenswert die Epitaphe des Ehepaares von Bodman (1605).

Kloster Frauenberg: Das Gebäude liegt auf einer Bergnase am steil abfallenden Bodanrück, rund 200 m über Bodman, und beherbergt heute die 1980 gegründete katholische Glaubensgemeinschaft „Agnus Dei“. Das Kloster ist nur zu Fuß zu erreichen. Auf dem Frauenberg war die erste Burg der Herren von Bodman. Durch einen Blitzschlag im September 1307 brannte sie bis auf die Grundmauern nieder. Sieben Familienmitglieder starben. Nur der Stammhalter, der kleine Johann von Bodman, überlebte. Einer Sage nach soll er von seiner Amme in einem Kessel über die brennende Burgmauer herabgelassen und so gerettet worden sein. Durch eine Schenkung kamen die Brandruinen und einiges Land in den Besitz des Klosters Salem, das die Kapelle „Unserer lieben Frau“ 1309 fertigstellen ließ. Schon damals wurde Frauenberg zum Wallfahrtsort. 1622 erfolgte der barocke Neubau des kleinen Klosters. 1865 konnte Bischof Emanuel Freiherr

von Ketteler, ein Vorkämpfer des politisch-sozialen Katholizismus, die renovierte Kapelle weihen. Die kunstvoll geschnitzte Tabernakeltür mit Abendmahl aus der Mitte des 18. Jh. stammt von Josef Anton Feuchtmayer. Das Kloster Frauenberg ist im Besitz des Grafen von und zu Bodman.

■ Erreichbar nur zu Fuß (halbe Stunde bergauf von Bodman). Wer mit dem Auto anreisen möchte, findet oberhalb des Frauenbergs, beim Hofgut Bodenwald (Vesperstube), einen kürzeren, jedoch sehr steilen Weg.

Ruine Alt-Bodman: Hoch über dem Dorf auf dem bewaldeten Wartberg – Welch eine Burgenromantik! Gut erhaltene Burgmauern, der Wehrturm und nach drei Seiten steil abfallende Hänge lassen auf die wichtige militärische Funktion schließen. Für die Besucher wurde die Ruine 1956 umfassend baulich instand gesetzt. Nach dem Frauenberger Brand ließen sich hier, nur 1,5 km weiter, die Herren von Bodman nieder. Als Wohnung diente ihnen der viergeschossige, 18 m hohe Wohnturm. Zwar hielt die Anlage manchem Angriff stand (die revolutionären Bauern belagerten sie drei Tage im Mai 1525 vergebens), wurde aber im Sommer 1643 vom Überlinger Gouverneur, dem französischen General Comte de Corval, niedergebrannt. Vom Ortszentrum aus in einer halben Stunde zu erreichen. Die Ruine bietet eine tolle Aussicht auf den Überlinger See!



Wanderung 3: Zu Sehenswürdigkeiten am Südufer des Überlinger Sees

→ S. 331

Abwechslungsreiche Wanderung mit teils steilen An- und Abstiegen durch Obstplantagen und Wälder, im Blick Schlösser und Burgen

Praktische Infos

Information Tourist-Information Bodman-Ludwigshafen, im neuen Zentrum „Seem“ mitten im Ort. April–Sept. Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Mitte Okt. bis Mitte Nov. nur vormittags, Mitte Nov. bis Anfang Jan. geschlossen, Jan.–März nur Mi. ☎ 07773-930048, www.bodenseepur.de.

Verbindungen Die Gästekarte (ab zwei Übernachtungen) von Bodman-Ludwigshafen umfasst seit 2017 gleich zwei Landkreise. Das bedeutet *freie Fahrt mit Bus und Bahn um den halben Bodensee*, von Stein am Rhein (Schweiz) bis zur bayerischen Grenze bei Friedrichshafen.

Bodman selbst hat zwar keine eigene Bahnstation, jedoch gute Busverbindungen nach Radolfzell, Stockach, Ludwigshafen und Überlingen. Tipp: **Bus 100** verbindet Bodman mit allen Sehenswürdigkeiten auf der Ostseite des Sees bis nach Langenargen (nur in den baden-württembergischen Sommerferien).

Kostenlos ist auch eine „Gästebegrüßungsfahrt“ mit der **MS Großherzog Ludwig** von Ostern bis Oktober (einmal in der Woche, Termine in der Touristeninfo).

Ansonsten verbindet das **Fährschiff** tägl. Ludwigshafen, Sipplingen, Überlingen und die Insel Mainau mit Bodman, dazu zahlreiche Ausflugs- und Sonderfahrten. www.schiffahrtbodensee.de, ☎ 07773-916904.

Baden/Wassersport Familiäres **Strandbad** beim Segelhafen, schöner Baumbestand, kiesiger Strand, ziemlich flach. Mit Kiosk, Standup-Paddling, Surfbrett- und Kanuverleih sowie **Windsurfschule**. Erw. 2,50 €, Kind 1 €. ☎ 07773-5408, www.strandbad-bodman.de.

 **Einkaufen Schlosskellerei**, bereits Karl der Dicke soll im 9. Jh. den Rebberg Königswingarten anlegen haben lassen. Dort wird bis heute vom Grafen von und zu Bodman Weinbau betrieben. Der „Königswingarten“ liegt zwischen dem Hafen und dem Schloss (Kaiserpfalzstraße). Weinverkauf und Verkauf der „gräflichen Schnäpse“ im Getränkemarkt am Ortseingang. Mo–Fr 9–18, Sa 9–13 Uhr. Breite 5, ☎ 07773-930520.

Fahrradverleih Im **Gasthof-Hotel Anker**, ☎ 07773-5256.

Segeln Yacht und Sportfischerschule Bodman, amtlicher Sportbootführerschein

und Bodenseeschifferpatent. Bodanrückstr. 3, ☎ 07773-5657, www.yachtschule-bodman.de.

Tennis Zwei Sandplätze, Reservierung am Strandbad und im Clubhaus.

Wandern Obstgärten über Obstgärten! Um deren Früchte näher kennenzulernen, wurde der beschilderte **Obst-Wanderpfad** angelegt. Er führt vom „Königswingarten“ (Kaiserpfalzstraße) zum Gütletal mit sehr schönem Blick auf den See. Entlang des Wanderweges werden die verschiedenen Sorten und Anbauarten des Bodenseeobstes erklärt. Man braucht etwa 1 Std. Bei der Tourist-Information (auch als Download auf der Homepage) gibt es eine Wanderkarte mit elf ausgewählten Touren zwischen 4 und 15,5 km Länge.

Übernachten/Essen & Trinken Bodano, das malerisch beim Hafen gelegene Restaurant von Stefan Reich serviert regionale Küche mit mediterranen Anklängen. In der Hochsaison tägl. 11–23 Uhr. Kein Ruhetag. Seestr. 5, ☎ 07773-9355170, www.bodano.de.

 **MeinTipp Hotel Fischerhaus**, helles, ruhiges Haus direkt an der Promenade. Das üppige Frühstück wird mit Blick auf den See serviert (auf Wunsch direkt auf der großen Sonnenterrasse), viele Zimmer haben einen kleinen Balkon zum See. DZ 100–124 €, Apartment 130 €. Am Torkel 9, ☎ 07773-5501, www.hotel-fischerhaus.de.

Café-Hotel Hasler, viel besuchtes Ausflugslokal mit Glasanbau und großer Terrasse zum See. Eigene Konditorei mit üppigen und wohlportionierten Torten, die eine Sünde wert sind, auch gutes und preiswertes Restaurant Liegewiese mit Boots- und Badesteg. Mo Ruhetag. In den Wintermonaten geschlossen. DZ 100–160 €. Kaiserpfalzstr. 65, ☎ 07773-93070, www.cafe-hasler.de.

Anker Hotel Garni, das modernste Hotel in Bodman, bestehend aus zwei barrierefreien Häusern. Besonderheit: Fahrradverleih und Reparaturwerkstatt im Haus. DZ 112–128 €, etwas günstiger im Anker Relax. Kaiserpfalzstr. 24 und Königswingarten 12, ☎ 07773-5256, www.anker-bodman.de.

Hotel Sommerhaus Garni am See, direkt am Seeufer mit Bademöglichkeit und Ruderboot, dazu ein eigener Garten mit Tischtennisplatte. 8 Zimmer mit Balkon und Kühlschrank. DZ 112–130 €. Kaiserpfalzstr. 67, ☎ 07773-7682, www.hotel-sommerhaus.de.

Gasthof zum Adler, in Wahlwies; das Restaurant im Nachbarort, 5 Autominuten von Bodman, ist den kleinen Umweg wert. Der sympathische Koch Jürgen Veesper pflegt in dem über 300 Jahre alten Gasthof badische Küche, die ohne Glutamat auskommt. Gemüse und Obst kommen meist aus der Region. Die Würs-

te und Pasteten stellt er selbst her. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bewirtschaftet Veesper mit Ehefrau Sandra den Gasthof. Im Sommer sind seine Grillabende beliebt. Mo u. Di Ruhetag. Wenn am See alles ausgebucht ist, gibt es hier meist noch Zimmer. DZ ab 90 €. Leonhardstr. 29, Wahlwies, ☎ 07771-3527, www.adler-wahlwies.de.

Ludwigshafen

Ludwigshafen liegt idyllisch zwischen Bergen und Wasser am Ende des Überlinger Sees. Hier geht es im Gegensatz zu den größeren Orten wie Überlingen ein wenig entspannter und weniger touristisch zu. Den schöne Uferpark mit der langen Promenade und dem **Lenk-Triptychon** sollte man auf jeden Fall gesehen haben. Auf dem großen Relief sind die Großen aus Politik und Wirtschaft im Adamskostüm bei Ringelpiezspielen zu bestaunen – der Titel von Lenks Werk: „Ludwigs Erbe“. Interessant ist auch der denkmalgeschützte **Holzbau im Strandbad**, seit über 100 Jahren gibt es diese Umkleiden bereits.

Das leuchtendweiße **Zollhaus** gilt als das Wahrzeichen von Ludwigshafen. Seine Geschichte ist eng mit der des Ortes verbunden. Das Gebäude, in dem

heute Rathaus, Tagungs- und Ausstellungenräume sowie die Tourist-Information untergebracht sind, hat allerdings nichts mehr mit den alten Lagerhallen zu tun, die noch von den Zeiten der alten Handelsstadt zeugen. Es gibt wechselnde Ausstellungen und regelmäßige Jazz-Frühschoppen, Kunst- und Handwerkermärkte.

Eine lokale Berühmtheit ist der Ludwigshafener Rechtsanwalt Ingo Lenßen. Als TV-Anwalt ermittelte er in der Sat.1-Serie „Lenßen & Partner“ in spektakulären Kriminalfällen. – und spielte dabei sich selbst. Im Ort ist er nicht nur in natura präsent, sondern ziert auch das bekannte Lenk-Relief am Zollhaus an zentraler Stelle. Seit 2014 führt der „SeeGang“, ein Wanderweg von Überlingen bis Konstanz, hier entlang.

In Ludwigshafen vor Anker, im Hintergrund leuchtet weiß das Zollhaus

